

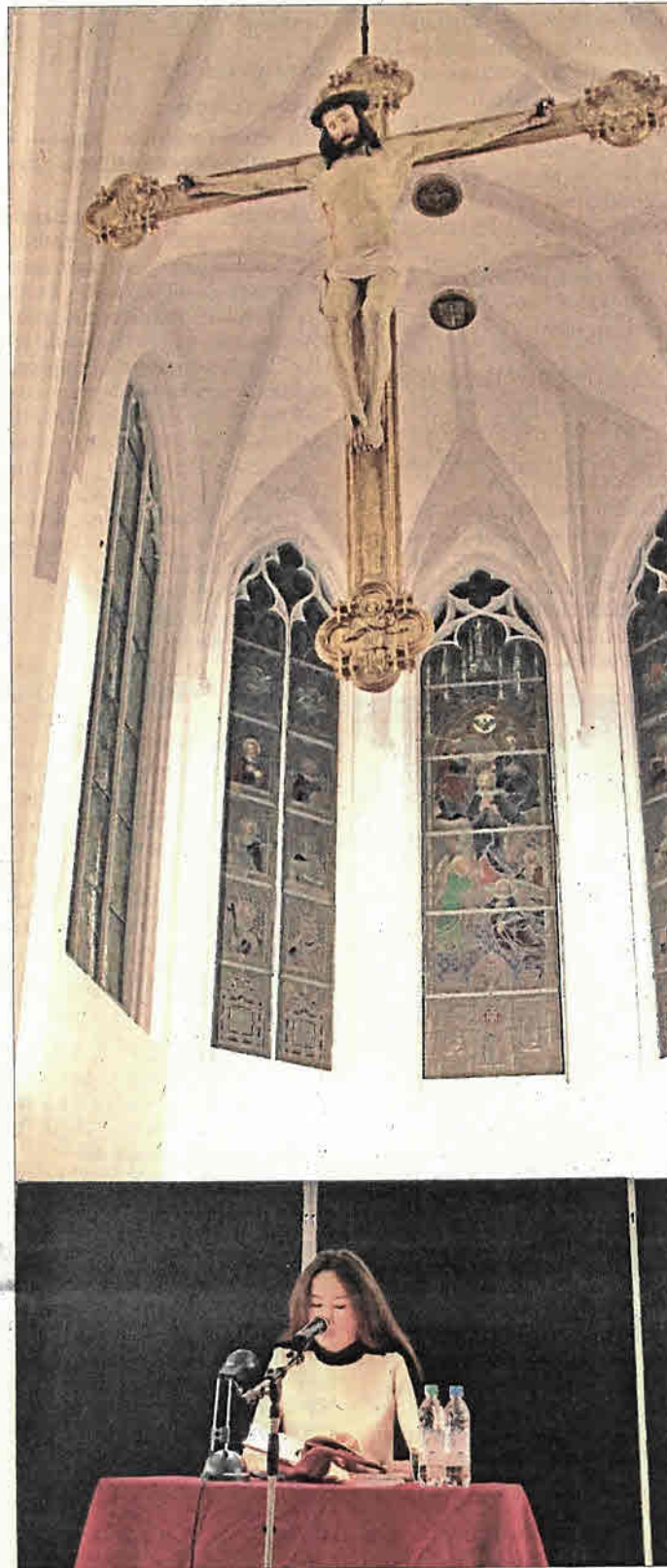
Des Rätsels Lösung

Tanja Kinkel liest in der Heilig-Geist-Kirche aus „Das Spiel der Nachtigall“

Von Von Barbara Osdarty

Viele, die sich mit der Geschichte beschäftigen, sind fasziniert vom Mittelalter. Den einen interessieren dabei mehr die historischen Fakten, den anderen eher ihre Verarbeitung in Kunst und Literatur. Eine schöne Art, sich beidem zu nähern – vielleicht zwar nicht immer in jedem Detail historisch korrekt, dafür aber auf packende, lebendige Weise –, sind historische Romane. Tanja Kinkel gilt als eine der ganz Großen dieses Genres. Auf Einladung des Vereins der „Freunde der Nibelungenstadt Passau e.V.“ las sie in der Heilig-Geist-Kirche aus ihrem Roman „Das Spiel der Nachtigall“ – ein kurzweiliger Abend voll Geschichte und Geschichten, an dem die Autorin dem Publikum darüber hinaus recht persönliche Einblicke in ihr Schaffen gewährte. Die Lesung stellte den öffentlichen Teil der Jahreshauptversammlung des Vereins dar.

Kinkels Bücher spielen in verschiedensten Epochen, auch in ganz unterschiedlichen Gegenden der Welt. Im „Spiel der Nachtigall“ ist Passau einer der Orte, an dem das Geschehen eine zentrale Wendung nimmt. Walther von der Vogelweide, der vielleicht berühmteste Minnesänger des hohen Mittelalters, trifft auf den damaligen Bischof der Dreiflüssestadt, Wolfger von Erla, der nicht nur in politischer Hinsicht eine Schlüsselfigur darstellt, sondern auch für Walthers Leben, und zwar sogar in mehrfacher Hinsicht, wie sich im Laufe des Textes herausstellt. Denn durch ihn kommt Walther mit dem Nibelungenlied in Kontakt und findet schließlich sogar heraus, wer das große Epos um Liebe und Leid, Intrigen und Mord verfasst hat. An dieser Stelle wird der Name des Urhebers natürlich nicht verraten, doch die Gäste, die bei der Lesung anwesend waren, haben ihn erfahren, denn die Autorin hat exklusiv für die Passauer als besonderes „Schmankerl“ genau jene Stelle vorgetragen, in der Walther die Lösung für dieses bedeutende Geheimnis enthüllt wird. Kinkel bietet in ihrem Roman eine literarisch überzeugende – wenn auch freilich frei erfundene – Antwort



Die Heilig-Geist-Kirche bot Tanja Kinkel die richtige Kulisse, um die Zeit Walthers von der Vogelweide lebendig werden zu lassen. – Foto: Osdarty

auf eine der großen Fragen der mediävistischen Forschung. Die Lesung kam damit in gelungener Weise den Zielen des Vereins entgegen, nämlich ein Nachdenken über die kulturell-literarische Bedeutung Passaus im Mittelalter anzuregen.

Ins Gespräch kamen Vereinsmitglieder und Gäste aber nicht nur über Texte längst vergangener Jahrhunderte, sondern auch mit der Autorin selbst, die unter anderem darauf einging, woher sie ihre Inspiration nimmt. Walther von der Vogelweide, das verriet sie dem Publikum, hat sie schon lange fasziniert, „weil seine Lieder für mich die lebendigsten des ganzen Mittelalters sind“. Schon während des Germanistik-Studiums hat er sie begeistert – bis aus der Begeisterung ein Roman mit Walther als Titelheld wurde, hat es aber noch Jahre gedauert.

Bereits vor der Lesung hatte der Verein seine Jahreshauptversammlung abgehalten. Die Vereinsvorsitzende, Prof. Dr. Andrea Sieber, ging dabei noch einmal auf die Highlights des vergangenen Jahres ein, darunter die Italien-Reise auf den Spuren Wolfgers von Erla und die Antrittsvorlesung der Professorin zum Thema „Warum immer wieder die Nibelungen?“, an der auch viele Vereinsmitglieder teilgenommen hatten. Im Anschluss gab sie einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten für 2019: So wird der Verein sich am Lesemarathon der Stadt Passau, dessen genauer Termin noch nicht feststeht, beteiligen. Im Sommer wird es dann eine große Fahrt nach Worms und Xanten geben, bei der auch ein Besuch der Nibelungenfestspiele auf dem Programm steht. Auch ein Vereinsflyer und eine Homepage sind in Planung. Darüber hinaus wird der Verein auch das Ring-Projekt des Landestheaters Niederbayern mit eigenen Veranstaltungen flankieren – erste Gespräche in diese Richtung haben bereits stattgefunden. In der Diskussion brachten die Mitglieder weitere Vorschläge ein, die sich zum Teil eventuell sogar zeitnah realisieren lassen. Nicht nur für 2019 gibt es jede Menge Ideen, sondern auch für längerfristige Projekte, sodass auch in Zukunft viel geboten ist bei den „Freunden der Nibelungenstadt Passau e.V.“.